



Bild: cloudlight

Der ab 2020 erzwungene technologische Digitalisierungsschub hat viele Unternehmen auch 2021 noch stark gefordert. Cloud-Dienste haben einen Boom erlebt – allerdings waren viele Umstellungen mitunter Schnellschüsse, die oft bestehende Infrastrukturen nur in die Cloud verlagert haben. 2022 zeichnen sich fünf interessante Cloud-Trends ab, die Unternehmen nochmals fordern werden, um konkurrenzfähig zu bleiben | VON MAXIMILIAN HILLE

In den vergangenen zwei Jahren mußten Unternehmen sich teilweise sprunghaft und weitaus früher als erhofft mit dem produktiven Einsatz von Cloud-Lösungen auseinandersetzen. Für die Resilienz des Geschäftsbetriebs war es teilweise notwendig, sich kurzfristig und mit einer nicht optimalen Strategie in die technische Umstellung zu begeben. So haben sich auch einige 1-zu-1-Migrationen ergeben, die allgemein bekannt wenig Mehrwert bieten, in diesen Fällen aber oft notwendig schienen. Dies gilt sowohl für SaaS-Angebote, als auch für die gesteigerte Nutzung von Cloud-Infrastrukturen und -Plattformen. Viele Unternehmen haben mittlerweile jedoch damit begonnen, über Cloud-Architekturen eine Harmonisierung ihrer IT-Landschaft voranzutreiben.

Für 2022 bedeutet das, daß gewonnene Erkenntnisse in langfristig orientierte Investments und Projekte einfließen werden. Unternehmen werden neu bewerten, welche Cloud-Strukturen (Infrastruktur, Container, Serverless-Dienste, Plattformen) noch relevant und wirtschaftlich sind. Gleichzeitig werden sie die ersten Früchte neuer Business-Modelle ernten und ihren Kunden neue Dienste und Apps zur Verfügung stellen können.

Die fünf wichtigsten Cloud-Trends für 2022

1. Cloud-native Plattformen – Cloud Native 2.0:

Ein reines Rehosting von alten Anwendungen in der Cloud wird abgelöst durch Cloud-native Plattformen, die Infrastruktur, Container, Services und APIs individuell kombinieren. Unternehmen werden versuchen, den drohenden Vendor Lock bei den Services – nicht jede Cloud-Plattform bietet die gleichen Dienste an – durch Open-Source-Tools möglichst geringzuhalten. Dazu gehört auch eine Validierung der zahlreichen verschiedenen Plattformdienste auf Relevanz fürs eigene Business. Ein Lock-in läßt sich selten im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und Komplexität vermeiden. Unternehmen gehen daher zunehmend bewußt, aber nicht übereifrig, größere Lock-in-Risiken ein.

2. Composable Enterprise über API-Architekturen:

Auch heutzutage hängen viele neue Produkte und Businessmodelle von langjährig etablierten Prozessen, Anwendungen und Businesslogiken ab. Bevor die Unternehmen ihre Backend-Logiken aber aufwendig spiegeln und komplett in der Cloud ersetzen, helfen APIs und >>

Kennzeichnungs-lösungen für den Profi

www.brother.de/elektriker

Jetzt bis zu **30 €** Gutschein sichern!

bestchoice



➤ Abstraktionsebenen dabei, sie für Dienste und Microservices zugänglich zu machen. Sie bilden einen zentralen Hub, der Enterprise-Anwendungen und Cloudlösungen miteinander verbindet. So können Integration und Digitalisierung vorangetrieben werden, ohne in die Kernprozesse der traditionellen IT eingreifen zu müssen.

3. Spezielle Industrie-Cloud-Services:

Viele Unternehmen suchen nach speziell auf sie zugeschnittenen Cloud-Angeboten. Bis dato haben gerade die großen Anbieter nur Bundles bestehender Standard-Services als „Industrieangebote“ verkauft. In diesem Jahr wird jedoch die Nachfrage nach Industry Clouds und standardisierten Lösungen für spezifische Einsatzbereiche wieder wachsen. Auch im Umfeld von GAIA-X gibt es einige Ansätze, wie beispielsweise Catena-X, die genau in diese Richtung gehen. Hyperscaler, Industriesoftware-Anbieter, aber auch Anwendergemeinschaften werden diese Entwicklung vorantreiben.

4. Cloud-Services ersetzen Hardware-Investitionen:

Eigene IT-Infrastrukturen und Systeme in Hardware aufzubauen, ist kostenintensiv, komplex und zusätzlich durch die Chip- und Halbleiterknappheit erschwert. Daher werden Unternehmen vor allem Services von Cloudhostern nutzen, um Skaleneffekte zu erzielen. Davon profitieren auch spezialisierte und regionale Serviceanbieter. Diese Verlagerung gilt ebenso für Cybersecurity-Anwendungen, bei denen Zero Trust und ähnliche Konzepte, die mehr auf Software und Governance als auf Hardware setzen, deutlich an Relevanz gewinnen. IT-Sicherheit wird 2022 weniger technisch und reaktiv, sondern stärker kulturell verankert und proaktiv (zunehmend auch durch KI) sein.

5. Anywhere Computing: Die Datenverarbeitung an einem zentralen Ort ist ein Modell von gestern. Vernetzte Fahrzeuge und Maschinen im IoT-Netz erzeugen z. B. sekundlich große Datenmengen, die in Echtzeit verarbeitet werden müssen. Anwendungen und Services müssen daher in der Lage sein, an jedem Ort und zu jeder Zeit eine hohe Verarbeitungsleistung anbieten zu können. Dies gelingt nur mit Cloud-Infrastrukturen und Edge Computing, die ortsunabhängig die notwendige Performance liefern.

Unternehmen sind gezwungen, jetzt zu handeln

Unternehmen müssen 2022 nach der kurzfristigen Krisenbewältigung zu einer langfristigen, nachhaltigen und umsetzungsorientierten Cloudstrategie finden und dafür die notwendigen Fähigkeiten und Skills entwickeln. Für den Aufbau einer reifen Cloud-Technologie-Landschaft ist eine Fokussierung auf die eigenen Stärken wichtig – und im Bedarfsfall die Einbindung von externen Dienstleistern. So können Firmen zeitnah auf Veränderungen am Cloudmarkt reagieren. Unternehmen sollten dabei nicht abwarten, sondern proaktiv investieren und darauf achten, nicht nur Teile der Organisation weiterzuentwickeln. Dafür ist im Cloud- und Servicekontext ein hoher Grad an Eigenverantwortung und Geschwindigkeit notwendig. Ein besonderes Augenmerk in der Cloudstrategie sollten Digitalentscheider darauf richten, keine reinen Migrationen vorzunehmen. Vielmehr gilt es, genau auf die Anwendungsfälle und Ziele zu schauen und dafür auf spezifische Cloudlösungen in unterschiedlichen Ausprägungen (Private, Public, Hyperscaler, Open-Source) zu setzen.

Die richtige Cloudstrategie für die nahe Zukunft

Um sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und technisch State-of-the-Art zu sein, sollten Unternehmen ihre IT-Architektur intensiv unter die Lupe nehmen. Entscheidend in der Zukunft wird sein, wie flexibel die Organisation auf Veränderungen reagieren kann. Gleichzeitig sollte sie sich auf ihre Differenzierungsmerkmale fokussieren. Das erfordert Mut und den Willen, um Cloudservices einzusetzen. Geschickt agieren dabei Entscheider, die auch Budget für Erfahrungen und Rückschläge einkalkulieren. Cloudflight unterstützt Unternehmen ganzheitlich bei der Definition einer umsetzungsorientierten Cloudstrategie sowie bei der Implementierung neuer Services für Prozess- und Businessoptimierung. ☞

Noch Fragen? www.cloudflight.io

Maximilian Hille ist Head of Consulting bei Cloudflight. Er berät namhafte Unternehmen in der DACH-Region bei ihrer Digitalisierungs- und Cloudstrategie bis hin zur Architektur. Sein Fokus sind Cloud-native- und Public-Cloud-Plattformen, API-Ökosysteme sowie Container- und Cloud-native Technologien.